

# Seit 35 Jahren fest verbunden

Freundschaft | Gymnasium feiert Jubiläum der Schulpartnerschaft / Klasse gestaltet Aktion im Foyer

Crêpes und französische Flaggen zum Jubiläum: Seit 35 Jahren besteht die deutsch-französische Schulfreundschaft zwischen Schramberg und Quimper.

■ Von Madlen Brüstle

**Schramberg.** Anlässlich dieser Partnerschaft hat Französisch-Lehrerin Michaela Schottenbauer mit ihrer Klasse kürzlich im Rahmen des offiziellen Tags der deutsch-französischen Freundschaft eine Aktion vorbereitet.

Unter dem Motto »Brücken bauen und Mauern einreißen« als Grundsatz der internationalen Partnerschaft bereiteten die Schüler hierzu Plakate zu bekannten Brücken und Mauern, unter anderem in Frankreich, mit Informationstexten auf Deutsch und Französisch vor. Die ehemalige Französischlehrerin des Gymnasiums Barbara Olowinsky gab zusätzlich mit Bildern und Zeitungsausschnitten einen Rückblick auf die Anfänge und die Entwicklung der Schulfreundschaft.

Im Lauf des Vormittags durchliefen alle Klassen die Ausstellung und beantworteten dabei ein Quiz zum Inhalt der Plakate sowie gesellschaftspolitische, geographi-

sche und politische Fragen zu Frankreich. Als Anreiz konnte der Gewinner, der unter den Punktbesten ausgelost wurde, eine Eintrittskarte für den »Europa Park« gewinnen.

Das im Foyer errichtete »Café de Paris« leuchtete in den Nationalfarben beider

Länder. Dort konnten die Schüler den Freundschaftstag mit französischen Spezialitäten genießen. »Es war ein sehr schöner Vormittag mit netter Stimmung«, beschreibt Olowinsky.

## Bis heute Kontakt

Sie erinnert sich noch genau an die Geburtsstunde der Partnerschaft: Vor 35 Jahren war Brigitte Pagny, Deutschlehrerin am Lycée Sainte Thérèse in Quimper, mit einer Schülergruppe in den Schwarzwald gereist und kam dort per Zufall mit den Lehrern des Gymnasium Schrambergs in Kontakt. Es wurden Briefe ausgetauscht und eine Begegnung zwischen Klassen geplant. Im Oktober 1986 machten sich die ersten Schüler aus Schrambergs in Begleitung ihrer Lehrer Barbara Olowinsky und Dieter Raviol auf den Weg in die Bretagne. Im März 1987 folgte der Gegenbesuch der französischen Schüler.

In den folgenden Jahren or-

ganisierten Olowinsky und Pagny, die bis heute noch engen Kontakt pflegen, die deutsch-französischen Austausch. Durch den Aufenthalt in den Gastfamilien hätten die Schüler die andere Kultur hautnah erlebt und in einem familiären Umkreis Land und Leute besser kennengelernt, ist sich Olowinsky sicher. Manche der entstandenen Beziehungen bestehen noch: So halte der Schramberger Wolfgang Pfaff bis heute guten Kontakt zu seinem ehemaligen Austauschpartner Roman Le Poupon. Zwischen den Le Poupons und den Pfaffs ist eine langjährige Familienfreundschaft über Generationen entstanden – ein Symbol für die Beziehungen zwischen Schramberg und Quimper.

Ein solches steht außerdem in Camaret-sur-Mer in Form eines Baums, den französische und deutsche Schüler anlässlich des 25. Jubiläums der Schulfreundschaft pflanzten.

Heute seien die Austausche

in dieser Form nicht mehr möglich: Es fänden sich immer weniger Gastfamilien, außerdem ginge die Zahl der französischen Schüler, die Deutsch lernen, zurück, erklärt Olowinsky. Stattdessen veranstalte man nun Drittortbegegnungen, also einen gemeinsamen Aufenthalt in einer Jugendherberge, der jährlich abwechselnd in Deutschland oder Frankreich stattfindet. »Die Drittortbegegnungen sind toll. Allerdings ist dadurch das Erleben des Alltags in einem fremden Land, wie es bei der ursprünglichen Form der Austausche war, nicht mehr möglich«, so Olowinsky.

Trotzdem stellten die Begegnungen eine Bereicherung für die Schüler und das Ausleben der deutsch-französischen Partnerschaft dar. »Ich hoffe, die Austausche sind noch lange möglich«, wünscht sich Olowinsky das Aufrechterhalten und den Ausbau der freundschaftlichen Brücken.



Michaela Schottenbauer (links) und Barbara Olowinsky freuen sich über die langjährige Schulpartnerschaft.

Foto: Schule



Im »Café de Paris« herrscht bei den Besuchern ausgelassene Stimmung.

Foto: Olowinsky